



Aktion Arbeit.

Fazit der TAFF-Kampagne: Konkrete Förderung modellhaft erprobt.

Aktion Arbeit veröffentlicht TAFF-Broschüre mit Forderungen an die Politik.

Trier – Mit dem Startschuss der TAFF-Kampagne (TAlente Flexibel Fördern) im Jahr 2019 hatten wir den Blick auf benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene auf ihrem Weg in ein gesichertes Arbeitsverhältnis gerichtet.

Zum Projektabschluss am Dienstag, 22. März, wurde die nun veröffentlichte TAFF-Broschüre im Bürgerservice Trier (BÜS) präsentiert. Unsere Broschüre zieht ein Resumé der Kampagne und formuliert Forderungen an die Politik. Mit dabei waren neben Bischof Dr. Stephan Ackermann als TAFF-Schirmherr, BÜS-Geschäftsführer Gregor Schäfer und unserem Bischöflichen Beauftragten für die Aktion Arbeit, Dr. Hans Günther Ullrich, auch Vertreterinnen der Projektpartner und

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2.

>> Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Abschlussbericht über unsere TAFF-Kampagne berichten wir über die Ergebnisse der einzelnen Modellprojekte und die Erkenntnisse hieraus für notwendige Reformen im Übergangs- und Ausbildungssystem, damit mehr Jugendliche erfolgreich eine Ausbildung absolvieren können. TAFF hat gezeigt, wie es gehen kann.

Eine der Forderungen, die sich aus diesen Erkenntnissen ergibt, ist die Ausbildungs-garantie. Sie findet sich zu unserer großen Freude im Koalitionsvertrag wieder. Auf die Umsetzung sind wir gespannt.

„TAFF – Talente flexibel fördern“ war als Kampagne befristet. Die Inhalte der Marke TAFF werden aber wichtige Bestandteile unserer Arbeit bleiben. TAFF greift auf, dass jeder Mensch Talente hat, die es zu heben und zu fördern gilt. Die Förderung der Talente trägt dazu bei, dass junge Menschen eine Berufsausbildung absolvieren können. Und eine Berufsausbildung ist nicht nur die beste Prävention gegen Arbeitslosigkeit – Sie wirkt auch dem stetig steigenden Fachkräftemangel entgegen.

Ihre

ANDREA STEYVEN
GESCHÄFTSFÜHRERIN
AKTION ARBEIT



Fazit der TAFF-Kampagne: Konkrete Förderung modellhaft erprobt.

Fortsetzung von Seite 1.

Auszubildende, die von ihren Erfahrungen mit der TAFF-geförderten Unterstützung berichteten.

Als Florian seine Ausbildung zum Fachlageristen im BÜS begann, habe er wenig Vertrauen in sich selbst und in die eigenen Fähigkeiten gehabt. „Die Psychologin hier im Bürgerservice hat mir geholfen, meine Selbstzweifel zu eliminieren. Und das klingt jetzt genau so gut, wie es tatsächlich ist“, freut sich der 20-Jährige. „Jetzt habe ich einen guten Anschluss ins Arbeitsleben gefunden. Vorher erschien mir das unmöglich.“ Dank der TAFF-Förderung konnte der BÜS einen psychologischen Dienst einrichten, der für die Teilnehmenden in den Maßnahmen wie für die BÜS-Mitarbeitenden ansprechbar ist. BÜS-Werkstattleiter Christian Glessner berichtet, dass sich die Herausforderungen im Ausbildungsalltag in den vergangenen Jahren für alle Beteiligten deutlich verändert hätten: „Früher gab es eher



Defizite beim Schreiben und Rechnen, heute liegen vermehrt psychische Problemlagen vor. Ohne psychologische Unterstützung ist die Arbeit kaum zu stemmen.“ Die Unterstützung, von der Glessner spricht, leistet Psychologin Noemi Elkenhans. „Es ist wichtig, dass wir in akuten Fällen, in Krisensituationen, für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt da sein können,



um sie zu stabilisieren“, sagt die 33-Jährige. „Wir wollen sie in ihrem Selbstwert stärken, damit sie erleben: Ich kann was! – und sich für den Arbeitsmarkt gestärkt fühlen.“

Keine Fördergeld-Vergabe zu Dumpingpreisen!

Gestärkt in den Arbeitsmarkt starten, das ist keine Selbstverständlichkeit für viele Jugendliche und junge Erwachsene, die etwa wegen einer Vorerkrankung, einer geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung oder Brüchen im Lebenslauf nicht auf Anhieb auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen. An dieser Stelle kommt TAFF ins Spiel: „Es hat sich gezeigt, dass es eine individuelle Begleitung braucht, um das allgemeine System zu absolvieren“, so Hans-Günther Ullrich, Bischöflicher Beauftragter für die Aktion Arbeit. Was die TAFF-Broschüre im Wesentlichen leistet, ist ein Resumé dessen, was wir im Aktionszeitraum gelernt haben, welche Konsequenzen wir daraus ableiten und vor allem, welche Forderungen wir für die Weiterentwicklung der für die Berufsausbildung in Deutschland maßgeblichen Regeln an die Politik stellen.“ Die Aktion Arbeit fordere beispielsweise eine Ausbildungsgarantie und den Zugang zur Berufsausbildung ohne Hauptschulabschluss. Vor allem habe man in der Kooperation mit den Projektpartnern erlebt, wie wichtig eine qualitativ hochwertige Begleitung durch die jeweiligen Träger sei. „Die Vergabe öffentlicher Förderungsgelder darf daher nicht zu Dumpingpreisen erfolgen“, schlussfolgert Ullrich für die Aktion Arbeit. Eine hohe Qualität in ihrer Arbeit attestiert auch Bischof Ackermann den TAFF-Projektpartnern: „Das sind verlässliche Partnerschaften, da ist unglaublich viel Expertise gebündelt – sowohl auf fachlicher Seite wie auf menschlicher und kommunikativer Ebene.“ Mit TAFF habe man modellhaft erproben können, wie konkrete Unterstützung gelingen kann.



Hintergrund TAFF-Kampagne.

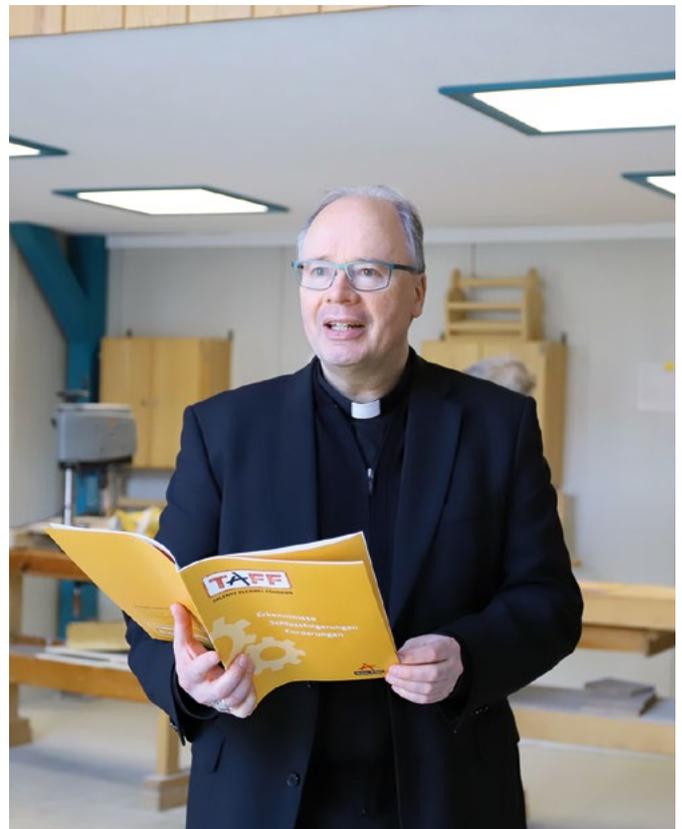
Die Kampagne TAFF hat insgesamt sechs kirchliche und nicht-kirchliche Initiativen im Bistum Trier unterstützt: den Bürgerservice Trier, den Verein Berufliches und Soziales Lernen im Hunsrück e.V. (VBS Sohrschied), die Beruflichen Integrationsdienste der Barmherzigen Brüder Saffig, den Caritasverband Mosel-Eifel-Hunsrück, die Erwerbslosenselbsthilfe Püttlingen (ESH) und den Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr.

Insgesamt kamen im Aktionszeitraum der TAFF-Spendenaktion fast 100.000 Euro zusammen. Bischof Ackermann verdoppelte diese Summe aus Mitteln des Bischöflichen Stuhls, so dass letztlich annähernd 200.000 Euro in die Förderung benachteiligter Jugendlicher fließen konnten.

Die Kampagne ist abgeschlossen, aber TAFF wird eine Marke bei der Aktion Arbeit bleiben.

Denn die Zahlen sprechen für sich. Jedes Jahr landen tausende junger Menschen nach dem Schulabschluss (oder auch ohne) im Übergangssystem und stehen damit dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung. Eine fatale Situation angesichts des Fachkräftemangels, der viele Bereiche der Wirtschaft betrifft.

(Inge Hülpes /
Andrea Steyven)



Die Broschüre kann man als PDF-Datei herunterladen unter folgendem link:



https://www.aktion-arbeit.de/fileadmin/user_upload/Benutzer/aktionarbeit/TAFF-Abschlussbroschure.pdf

Auf Anforderung kann sie auch in der Druckversion zur Verfügung gestellt werden.

Was bedeutet eigentlich?

Übergangssystem

Unter dem Begriff "Übergangssystem" werden Bildungsgänge zusammengefasst, die zu keinem berufsqualifizierenden Abschluss führen, sondern auf eine Chancenverbesserung der Teilnehmenden ausgerichtet sind. Benachteiligte Jugendliche sollen nach erfolgreicher Beendigung des Ausbildungsganges bessere Chancen zur Aufnahme einer dualen oder schulischen Berufsausbildung haben.

Aktuelle Arbeitsmarktzahlen

(Stand Mai 2022)

Arbeitslose: **2.259.648**
(4,9 %)

Darunter 15- bis 25-Jährige: **177.667**

(Berufswahl und Berufsausbildung: 127.371)

Aktion Arbeit.

Josefstag 2022 – Rückblick

Nach zwei Jahren Corona geschuldeter „Abstinenz“ konnten in diesem Jahr unter dem Motto „Lebenszeichen – Jugend hat Perspektive“ endlich wieder Begegnungen mit und unter Menschen im Rahmen des Josefstages stattfinden.

Die Träger der Jugendsozialarbeit und der Jugendberufshilfe in unserem Bistum haben in einem Zeitfenster vom 15. März bis zum 1. April die Gelegenheit genutzt, ihre Einrichtungen für Entscheidungsträger_innen aus Kirche, Politik und Gesellschaft zu öffnen.

Der Josefstag ist ein bundesweiter, dezentraler Aktionstag, der auf die wichtige Arbeit in Einrichtungen der Jugendsozialarbeit, insbesondere der Jugendberufshilfe, aufmerksam macht. Am Josefstag präsentieren im Regelfall diese Einrichtungen ihre Arbeit in der Öffentlichkeit.

Der Josefstag (eigentlich der 19. März) hat die Perspektiven Jugendlicher mit schlechteren Startchancen im Blick und thematisiert sie, um sie öffentlich sichtbar zu machen.

Der Heilige Josef ist Schutzpatron der Arbeiterinnen und Arbeiter sowie der Jugendlichen. In unserem Bistum wird dieser Tag von der Abteilung Jugend gemeinsam mit der Aktion Arbeit im Bistum Trier sowie der Landesarbeitsgemeinschaft der katholischen Jugendsozialarbeit koordiniert.

Neben der traditionellen Josefswallfahrt am 19. März in Merzig mit Bischof Dr. Ackermann haben an neuen verschiedenen Orten Begegnungsformate mit den Jugendlichen stattgefunden.

Berichte zu den Aktivitäten finden Sie unter:
bdkj-trier.de



Bildquelle: Bischöfliche Pressestelle



Aktion Arbeit

AKTION ARBEIT im Bistum Trier
Mustorstraße 2 | 54290 Trier
Telefon: 0651 7105-301 | Fax: 0651 7105-435
aktionarbeit@bistum-trier.de

SPENDENKONTO

**IBAN DE13 3706 0193 3001 3990 11
BIC GENODED1PAX, PAX BANK TRIER**